Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 3 (1877)
Heft: 30

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In Deutschland soll eine Tabaksteuer eingeführt werden und werde dieselbe jedenfalls vom Reichskanzleramte genehmigt.

Diese Nachricht ist wohl unrichtig, denn der Reichskanzler wird sich als Fabrikant von dem bekannten „scharfen Tabak" wohl nicht selbst besteuern wollen.

Man behauptet, demnächst komme Napoleon IV. auf den Thron. Das ist unrichtig, denn der ist mir der letzte.

France.

Die Türken siegen, die Russen siegen
Und beide werden gehauen.
Die Türken lügen, die Russen lügen,
Auf keinen lässet sich bauen.
Was kann man da, was kann man da
Denn Weiteres noch sagen,
Sind beide ja, sind beide ja
Gut an einander zu wagen.

Erklärung.

Die schnöde Behauptung des Publikums, daß wir die von Winterthur kommenden Sänger wegen Uebersitzen gestraft haben, beruht auf böswilliger Verläumdung, denn grundsätzlich strafen wir keine Sänger, nur Ueberhocker. Der Vorwurf, daß wir nichts von der Musik verstehen, fällt also dahin.

Die Aarauer Nachtwächter.

Hockwürdiker Bruter!

Allertings und in eine weg had der an-bête-ungsvolle Pischoff Lachat seinen Prozeß wegen dem Lindtner verloren und mues er die pestimmden Summen wieter umen gäpen, alleun ich klaupe dennn toch, das daß Gericht von Soliturn falsch gurtelt hat, weil es unser teure Herr sonst gewonnen hette. Immerhin mues man sagen, daß er sich wieder verdient gemacht hat für die Kürche, denn wer von unseren Brüetern würde das Gelt wieter hergeben, wenn man es einmal gen Omen hat Z. Exembel der hochwürtige Kanzlär Düret gienge lieper Gen italien, als er es umen gebte.

Dein Ewiglicker

Stanislaus.

---

verreist, nachdem seine Saison bereits den Höhepunkt überschritten hatte. Seine Zöglinge in der Schweiz halten ihm diese Woche einen Trauergottesdienst in Bünzen, an welchem auch der dortige Mütterverein Theil nimmt. Dieser letztere wurde im März gegründet und beläuft sich — Dank der eifrigen Betheiligung der einstigen Mainzer Seminaristen — schon in dieser Saison auf 107 Mitglieder, welche Anzahl sich voraussichtlich nach Ablauf der bekannten Frist verdoppeln dürfte.

Die Saison wird auch nicht zu Ende gehen, bevor die längst projektirte Wallfahrt nach Lourdes von Freiburg aus in Szene gesetzt wird. Am 24. Juli ist die Anmeldungsfrist abgelaufen und wer dieselbe verpaßt hat, kann sich nun in den Haaren kratzen.

In Frankreich wird die Saison von der Wahlkampagne beherrscht und in Rom von dem Paternitätsprozeß.

Alsgemach rückt auch die Zeit heran, in der unser Planet den großen Sternschnuppen kriegt. Er hat deßhalb wieder sein graues Sacktuch umgehängt, um beim Niesen sogleich bei der Hand zu sein: „Zur Gesundheit!"

Ich bin der Düsteler Schreier
Und finde es ganz am Platz,
Daß gegen die drei Gesetze
Begonnen werde die Hatz.

Denn nützten die drei Gesetze
Nur irgend was in der Welt,
So wären sie längst schon entstanden,
Auch wenn man nichts davon hält.

Verwerfen soll man die dreie
Als Rettung für's Vaterland;
Denn werden sie nicht verworfen,
Ist's für die Zöpf' — eine Schand'.

Neueste Nachrichten der N. Z. Z.

27. Juli: Man vermuthet, daß vor 3 Wochen in Winterthur das „kantonale Turnfest" stattgefunden hat, doch sind hierüber noch keine Nachrichten eingetroffen. Offenbar sind auch Einige ertrunken.

26. Juli: Die Polizei weiß nichts davon, daß der „Schweizerische Sängertag" wirklich abgehalten wurde. Allerdings hörte man vor 14 Tagen in Winterthur singen, allein da keine Ruhestörungen vorkamen, nahm man an, es seien Stündler.

26. Juli: Die „Basler Nachrichten" und die „Grenzpost" berichten, daß gestern das Rathhaus in Zürich in die Limmat versunken sei. Wir haben keine Ursache hieran zu zweifeln, da wenigstens der Bahnhof noch am alten Ort steht.

28. Juli: Wir veröffentlichen von morgen an im Feuilleton einen dreibändigen Roman über die Sprache der Ameisen und die Primadonnen im Geschlechte der Fliegen. Wahrscheinlich wird derselbe in schwarzer Farbe gedruckt sein.

26. Juli: Die N. Z. Z. berichtet, daß sie redigirt werde, wir können dieß aus zuverlässiger Quelle verneinen!

Briefkasten der Redaktion.

? i. Z. Wir können uns unmöglich mit Ihrem Reichskonsul M. beschäftigen, auch wenn er dem „Freunde" Urban eine Empfehlung ausgestellt hat. Nicht aber weil wir diesen Herrn fürchten, sondern einfach, weil wir es unter unserer Würde halten mit ihm anzubandeln. Die Schweiz ist unser Vaterland und wir halten treu und aufrichtig zu ihr, auch wenn wir hie und da scharf gegen die Exekutive vorgehen; dieser Herr Konsul ist auch ein Schweizer; er hat sich als solcher eingekauft, aber nur mit dem Sack, nicht mit dem Herzen. Seine Rolle, die er im Tonhallekrawalle gespielt hat, spricht deutlich genug und wird ihren gerechten Richter finden, trotz des Adlerordens, welcher dieser Herr für Ueberwachung des die Stadt Zürich besuchenden Reichstagsabgeordneten Most erhielt. Noch sind wir nicht in der Lage das Material für einen vollständigen Krach geltend zu machen, aber es fehlt nicht mehr viel und dann soll die Gerechtigkeit ihren Lauf nehmen. Deutschland selbst aber wegen diesem Herrn anzugreifen, fällt uns nicht ein, denn das beklagenswerthe Land verdient keine bessern. — Schnegge. Die Idee wurde mit Vergnügen verwendet, allein nur wie es eben ging. — —g. Das mag seine Richtigkeit haben, aber für den „Nebelspalter" wäre es doch etwas zu „hoch". — Bern. Diese Druckfehlerberichtigung der „Tagespost" ist allerdings originell, aber wenn man sich auf diesem Felde aufhalten wollte, ginge es doch etwas zu weit. — K i. W. Wir wollen sehen, was zu machen ist. Für diesmal vielleicht zu spät. — X. Unbrauchbar wegen den zu langen Gedankenstrichen. — N. N. Besser geeignet für ein nicht erscheinendes Blatt. — Z. Später; aber nicht anonym. — ? i. Z. Nein, das Unterrichtswesen macht entschieden Fortschritte. Dieß können Sie am besten aus dem Artikel der N. Z. Z.: „Zur Reform des Volksschulunterrichts" entnehmen, da heißt es wörtlich: „Die Vorbereitung für die Aufziehung der Nachkommenschaft soll weiterhin in den Rahmen des Unterrichts aufgenommen werden."

Auf den „Nebelspalter" werden fortwährend Abonnements angenommen,

pr. 3 Monate Fr. 3; pr. 6 Monate Fr. 5.

Annoncen

sind an die **Annoncen-Expedition Orell, Füßli & Cie.** in Zürich einzusenden.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.